

# LH und Jena mit 173 Punkten besiegt

Die Zuschauer fehlten / Trotzdem beachtliche Leistungen am „Tag der Universität“

Zum „Tag der Universität“ hatten die Hochschulsportgemeinschaft und das Institut für Körpererziehung etwas Besonderes organisiert: Einen Mannschaftsvergleich in der Leichtathletik und im Volleyball zwischen der Technischen Hochschule Dresden, der Jenaer Friedrich-Schiller-Universität und unserer Karl-Marx-Universität.

Leider fanden nur wenige Zuschauer den DHK-Sportplatz in der Friedrich-Ebert-Strasse, und Schüler der Leipziger Oberschulen, denen das Sportfest doch

## Das Endergebnis:

**Männer:**  
1. Leipzig 88 Punkte  
2. TH Dresden 84 Punkte  
3. Jena 46 Punkte

**Frauen:**  
1. Leipzig 85 Punkte  
2. Dresden 60 Punkte  
3. Jena —

**Gesamtwertung:**  
1. Leipzig 173 Punkte  
2. Dresden 144 Punkte  
3. Jena 46 Punkte

## Männer:

100 m: 1. Schade (Leipzig) 11,0 Sek.; 2. Lutz (Dresden) 11,1 Sek. — 400 m: 1. Feindt (Dresden) 49,8 Sek.; 2. Mehlhorn (Leipzig) 50,3 Sek. — 1500 m: 1. Neuhof (Leipzig) 3:56,2 Min.; 2. Scheunemann (Dresden) 3:57,6 Min. — Speer: 1. Köppen (Dresden) 61,65 m; 2. Schürmer (Jena) 51,48 m.  
Heinz Gundlach

## Leipziger Doppelsieg im Volleyball

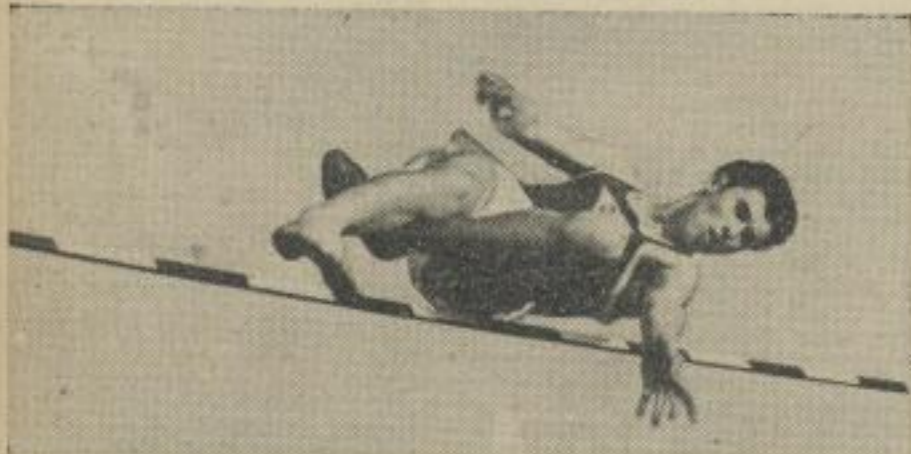
Das Männerturnier im Volleyball wies leider nicht die erwartete starke Besetzung auf. Dresden begnügte sich mit der Entsendung der in der DDR-Liga spielenden II. Mannschaft, während Jena gar nur mit vier Spielern anreiste und einen Spielerkredit bei den Leipziguern aufnehmen mußte. So war unsere Auswahl, die neben den DDR-Liga-Spielern der HSG fünf Oberligaspieler vom SC Rotation und von Verdau ins Feld stellen konnte, Favorit.

Im Spiel Dresden gegen Leipzig fanden sich die Dresdener Hochschulruler nur im 2. Satz (12:9) und im 4. Satz (15:17) zu stärkerem Widerstand zusammen, im 1. Satz (6:15) und im 3. Satz (4:15) hatten sie der größeren Schlagkraft unserer Spieler nichts entgegenzusetzen. Endstand 3:1 für Leipzig. Die Kombination Jena/Leipzig „schoss“ unsere Jungen 3:0 (15:2, 15:1, 15:10) zusammen. Die Kombination hatte sich allerdings im 1. Spiel des Tages gegen Dresden nach hartem 5-Satz-Kampf nur knapp geschlagen gegeben. Ergebnis: 3:2 (15:13, 10:15, 13:15, 13:4, 15:7) für Dresden.

Bei den Frauen gelang den ehrgeizig spielenden Jenenserinnen ein klares 3:0 (15:10, 15:13, 15:6) gegen Dresden. Auch unsere Mädels lagen gegen Jena schon zwei Sätze im Rückstand, besannen sich dann aber auf ihr wahres Können und siegten noch 3:2 (11:15, 7:15, 15:7, 15:9, 15:10). Leipzig gegen Dresden 2:1.  
Gerhard Pössel



Die Mannschaft unserer Universität enttäuschte nicht: Sie siegte im Volleyballturnier.



DDR-Jugendmeister Schröder: diesmal 2 cm unter seinem DDR-Rekord.

wohl einen Einblick in das Sportleben an der Universität geben sollte, suchte man vergebens auf der gepflegten DHK-Anlage. Für das nächste Jahr empfiehlt sich deshalb eine wochenlange intensive Werbung auch in den Oberschulen, und wenn sich die FDJ-Leitungen der Fakultäten verantwortlicher für den „Tag der Universität“ fühlen würden, könnte ein alljährlicher Sportvergleichskampf Jena—Dresden—Leipzig vor einer großen Zuschauerzahl eine schöne Tradition werden.

So gab es fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit in der Leichtathletik erfreulicherweise einen 173-Punkt-Sieg, dessen Eindeutigkeit vor allem unserer Frauenvertretung zu danken ist, die Dresden um 25 Punkte distanzierte. Jena trat ohne Frauenmannschaft an und kam nur auf den dritten Platz.

Im Hochsprung der Männer erreichte DDR-Jugendmeister Schröder (Dresden) 1,83 m und blieb damit nur zwei Zentimeter unter seinem DDR-Rekord. Das Diskuswerfen der Männer wurde mit 46,22 m erwartungsgemäß eine Beute des Leipzigers Werner Kupper. Der Zweite, Freund (Dresden), schleuderte den Diskus 44,73 m weit. Fritz Köppen (Dresden) schaffte im Weitsprung 6,96 m, sein Mannschaftskamerad Stein 6,64 m und damit den zweiten Platz.

## Weitere Ergebnisse:

**Frauen:**  
100 m: 1. Oliva 12,7 Sek.; 2. Herold 13,8 Sek. (beide Leipzig). — Speer: 1. Herzog 43,96 m; 2. Eichhorn 41,61 m (beide Leipzig). — Diskus: 1. Herzog 32,10 m; 2. Kaenschke 31,19 m (beide Leipzig). — 4x100-m-Staffel: 1. Leipzig (Herold, Oliva, Schmidt, Eichhorn) 52,6 Sek.

## Es sollte keine Olympiade sein

### Trotz Mängel ein mutiger Anfang

Dr. Walter Reißmann zum ersten Gewerkschaftssportfest

Zum ersten Male veranstaltete die Gewerkschaft Wissenschaft an der Karl-Marx-Universität ein Sportfest für ihre Angehörigen. Die Gewerkschaftsleitung nahm damit eine Aufgabe in Angriff, die bisher sehr vernachlässigt wurde: die Aufgabe, alle Werkstätten für den Massensport zu begeistern und sie zur Teilnahme an regelmäßigen Körperübungen aufzurufen. Dieses Heranfüh-



Der Sprung kann sich sehen lassen!

ren der Mitglieder an den Massensport ist deshalb besonders schwierig, weil bisher in der Gewerkschaft nur wenige Möglichkeiten bestanden, Sport zu treiben und weil die Verbindung unter unseren 8000 Gewerkschaftsangehörigen sehr locker ist.

Denen, die schon früher aktiv in einer Sparte Körperübungen getrieben hatten, wollten wir Gelegenheit geben, sich wieder einmal zu betätigen und zu überprüfen, was sie noch leisten. Die anderen, die noch fernstehen, wollten wir anregen, sich in den Instituten zusammenzuschließen, Übungsgruppen zu bilden oder in Mannschaftsspielen sich zusammenzufinden.

Trotz des schönen Herbstwetters konnte der Vorsitzende der Universitäts-gewerkschaftsleitung im Auftrage seiner Magnifizenz nur rund 200 aktive Teilnehmer und etwa 400 Zuschauer begrüßen. Auf der weitläufigen und schönen Anlage an der Wettinbrücke begann dann ein buntes Treiben.

Wurde erreicht, was gewollt war?

Universitätszeitung, 15. 10. 1957, Seite 6

Zieht man in Betracht, daß dieses Sportfest ein Anfang sein sollte, so ist zunächst zu sagen, daß die aktiv Beteiligten begriffen hatten, welches Ziel die Gewerkschaft verfolgte. 200 Aktive allerdings ist, ehrlich gesagt, blamabel bei 8000 Gewerkschaftsmitgliedern, bei unzähligen Jugendlichen und jungen Menschen in unseren verschiedenen Instituten. Aber die zweihundert, Aeltere und Junge, die waren mit Leib und Seele dabei, zeigten allen Zuschauern, was man bei einiger Übung leisten kann und welche Freude es ist, sich in Wettkämpfen zu messen. Die beiden Frauenmannschaften, die in Volleyball antraten, hatten am besten verstanden, daß die Durchführung des Sportfestes ein Aufruf zum Mitmachen, zum Anfangen sein sollte. Die Frauen der Universitätsverwaltung und die des Instituts für Pädagogik hatten sich zu Mannschaften zusammengeschlossen, die Zögernden und Spielunkundigen mitgerissen und einen Teil ihrer Mittagspause zum Üben benutzt. Sie taten das, was wir gern wollten: Sie begannen in ihrer Gewerkschaftsgruppe Sport zu treiben. Wir hoffen, daß unsere Zuschauer gerade durch dieses gute Beispiel angeregt wurden, auch solche Gruppen zu bilden.

Alles in allem: Die Universitäts-gewerkschaftsleitung machte mutig einen Anfang. Aufgabe der Gewerkschaftsleitung in Zusammenarbeit mit der Hochschulsportgemeinschaft und dem Institut für Körpererziehung wird es sein, die einzelnen Übungsgruppen zu unterstützen, neue Übungsgemeinschaften in den Instituten zu gründen und so dafür zu sorgen, daß im nächsten Jahre das Gewerkschaftssportfest eine erheblich größere Beteiligung aufweist.

## Um den UZ-Pokal

Die Redaktion der „Universitätszeitung“ hat erfahren, daß der Vorschlag unseres Lesers Gerhard Hartung, einen UZ-Fußballpokal zu stiften, bei zahlreichen Fußballenthusiasten unserer Universität Zustimmung gefunden hat. Der Pokal ist gestiftet, und Ende Oktober kann die Punktspielrunde um den UZ-Pokal beginnen. Herr Hartung erklärte sich bereit, die Organisation der Punktspiele zu übernehmen. Wir bitten alle Mannschaften, sich sofort bei Herrn Hartung, Hochschulsportlehrer am Institut für Ausländerstudium, Leipzig C 1, Döllnitzer Straße 5, Ruf 529 61, zu melden.

Nach langen Tagen des Regens strahlte am 25. September von einem tiefblauen Himmel die Sonne herab. Petrus hatte seinen Teil zur Vorbereitung am Gewerkschaftssportfest beigetragen. Wenn auch andere Teile der Vorbereitung nicht so gut gelungen waren wie das Wetter,



Während sich die Kleinen beim Sackhüpfen vergnügten, stritten die Aktiven in „ernsteren“ Disziplinen. Prof. Dr. Kolb siegte im Kugelstoßen und Kugelwerfen.

so gab es aber auch keine ausgesprochenen Versager.

Einen großen Mangel hatte unser Sportfest aber doch. Das soll gleich am Anfang gesagt werden — wir waren zu wenige. Viel mehr Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte wollten wir auf unserer Sportanlage an der Wettinbrücke begrüßen. Wo waren unsere Aerzte, Professoren, Heizer, unsere unzähligen Stenotypistinnen, Assistenten und Reinigungsfrauen? Für sie alle war dieses Sportfest vorbereitet worden. Auf sie haben wir gewartet. Es ging uns an diesem Tage nicht darum, sportliche Höchstleistungen zu bewundern. Wir wollten nur, daß sich alle einmal in der frischen Herbstluft betätigen, daß auch die Passiven am sportlichen Kampf ihrer Kollegen Freude haben. Auch für die Aktiven wäre es natürlich viel schöner gewesen, wenn ihre Leistungen von einer großen Menge Zuschauer ihrer Abteilung oder Arbeitsgruppe gewürdigt worden wären. Viele von uns, die am Sonntag wissen, daß sie dem SC Lok im Stadion des Friedens gegen einen anderen Club mit ihrer Stimme moralischen Rückhalt geben müssen, hatten vergessen, daß ihre Kollegen die gleiche Unterstützung nötig hatten. Das war natürlich schade, das wollen wir im nächsten Jahr ändern.

Die 300 bis 400 Anwesenden erlebten einen zwar versplitzten, aber doch recht

netten Beginn. Einige Sportlehrer hatten eine Massengymnastik vorbereitet, mit der sie eigentlich alle auf dem grünen Rasen ein bisschen bewegen wollten. Ein großer Teil der Aktiven und Passiven besaß und streckte auch willig seine Gliedmaßen nach den Anweisungen un-



Fotos: Blütke (3), Ubrich (2), HBS (1)

seres Kollegen Plazsek. Am Ende hat sicher mancher Zuschauer, manch eiserner Passiver bedauert, diese Übungen nicht mitgemacht zu haben.

Pünktlich begannen die Leichtathleten mit ihren Wettkämpfen. Wenige, aber ehrgeizige Wettkämpfer, waren die Kennzeichen der leichtathletischen Diszi-

plinen. Am aktivsten war unsere älteste Teilnehmerin, Kollegin Rudolph vom Institut für Pädagogik, die sich an allen Disziplinen beteiligte und einige schöne Siege errang. Sie gab damit vielen ein Beispiel. Mit Prof. Dr. Kolb, Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät, Dr. Reilmann, unserem UGL-Vorsitzenden, Kollegen Schuster, standen neben vielen anderen auch führende Persönlichkeiten als Sieger auf der Ehrentribüne.

Weitaus zahlreicher und stärker waren die Turniere der Fuß- und Volleyballmannschaften besetzt. Insgesamt 13 Mannschaften stritten um den Sieg. Mit wenig Technik, ganz ohne Taktik, aber mit unerhörtem Einsatz und noch mehr Eifer wurde gekämpft. Diese Spiele waren das Beste an unserem Gewerkschaftssportfest und hätten eine größere Zuschauerkulisse verdient. Mit den Spielen fand unser Sportfest doch noch einen Abschluß, der alle befriedigen konnte.

## Einzelleistungen:

**Fußball:**  
1. Institut für Geschichte  
2. Institut für Ausländerstudium  
3. Medizinische Fakultät

**Leichtathletik Männer:**  
Kugelwerfen: 1. Prof. Dr. Kolb (Vet. med.) 37,10 m; 2. Fühndorf (Pharmazie) 50,10 m. — Kugelstoßen: 1. Prof. Dr. Kolb (Vet. med.) 9,32 m; 2. Schlegel (Lagafa) 9,21 m. — Weitsprung: 1. Müller (Geflügelz.) 4,93 m. — 100-m-Lauf: 1. Kähler (Ausländerstudium) 17,5 Sek.; 2. Niggemann (Med. Fak.) 17,5 Sek. — 1500-m-Lauf: 1. Brankow 4:52,2 Min.; 2. Krüger (Ausländerstudium) 4:45,6 Min.

**Leichtathletik Frauen A:**  
Hochsprung: A: 1. Rollius (Med.) 1,30 m; B: 1. Fritzsche (Jur.) 1,25 m. — Weitsprung: 1. Tauscher (Pädagogik) 4,12 m; 2. Oschatz (Kinderheim) 4,12 m.

In der Altersklasse C gewann Kollegin Rudolph (Institut für Pädagogik) alle Wettbewerbe.  
Dieter Mahler



Nach den Klängen der Harmonika beugten sich Alt und Jung, Weshalb die meisten Zuschauer nicht mittaten, war nicht herauszubekommen.